

MISZELLEN.

AUS DER BIBLIOTHECA ROSSIANA.

Von
P. KEHR.

Die Vatikanische Bibliothek ist jüngst durch zwei große Sammlungen bereichert worden, durch die berühmte Bibliothek des fürstlichen Hauses Chigi (Chigiana oder Chisiana) und durch die wertvolle, wenn auch minder bekannte Bibliotheca Rossiana.

Bis in den Anfang dieses Jahrhunderts schwebte über dieser Bibliothek ein geheimnisvolles Dunkel, und man war auf die Nachrichten angewiesen, die L. BETHMANN darüber hinterlassen hatte. Wie man weiß, wurden die Bethmannschen Notizen über seine italienischen Forschungen im 12. Bande des Archivs herausgegeben; ein noch heute wertvoller Führer, wenngleich die Sorglosigkeit und Unerfahrenheit der Herausgeber ihn durch Druckfehler und Irrtümer arg entstellt hat. Aber wen nun auch die Schuld trifft, ob Bethmann selbst oder seine Herausgeber, die Mitteilungen über die *codices Rossiani* in Rom sind völlig irreführend und sie haben mehr als einen Gelehrten, der diesen Angaben nachging, genarrt. Zuerst wird S. 409—15 eine ziemlich eingehende Beschreibung, welche ganz die Manier Bethmanns zeigt, von Handschriften geboten eines Kanonikus Rossi in Rom, mit der Bemerkung, daß sie sich, wie auch die als dem Commendatore Rossi gehörend verzeichneten, als Legat in der Propaganda befänden; dann folgt von S. 415—18 ganz summarisch eine Liste von römischen und griechischen Klassikerhss. eines Commendatore TORQUATO ROSSI auf dem Quirinal. Diese Angaben stehen mit anderen Mitteilungen Bethmanns selbst in Widerspruch. Denn die in NA. 2, 356 aus Bethmanns Papieren gegebene Beschreibung der Hs. des Riccobald (unten n. 230), die Archiv 12, 411 unter den Hss. des Kanonikus Rossi aufgeführt wird, wird dort als Hs. des Commendatore Torquato Rossi bezeichnet. Auch die im Archiv 12 nicht verzeichnete Hs. 1170 hat Bethmann benutzt als in der Bibliothek des